

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mtl., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mtl. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mtl. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die Spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 163.

Donnerstag den 18. Oktober 1883.

44. Jahrgang.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Im Rindviehstalle des Weingärtners Johannes Sedelmaier in Großheppach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Am 15. Oktober 1883.

R. Oberamt:  
Schüler.

Waiblingen.

An die Gemeindebehörden in Birkmannweiler, Bittensfeld, Brezenacker, Endersbach, Hertmannsweiler, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Korb, Reichenbach, Schwaikheim und Strümpfelbach.

In Folge Ministerialerlasses vom 9. Juli 1869 ist von den Gemeinderäthen der oben genannten Gemeinden beschlossen worden: an Stelle derjenigen Tanzbelustigungen, welche nach Ziffer 2 des Ministerialerlasses vom 20. Sept. 1852 je an dem auf den dritten Sonntag im Monat Oktober folgenden Montag stattfinden sollen, künftig für den jeweiligen Montag nach Martini die Erlaubniß zu Kirchweih Tänzen zu ertheilen, wogegen an jenem Montag im Oktober eine solche Tanzbelustigung nicht stattfinden soll.

Da hienach in den oben genannten Gemeinden die Kirchweihfeier heuer auf Sonntag den 11. Novbr. und beziehungsweise den darauf folgenden Montag fallen und daher mit der gleichfalls am Sonntag den 11. November stattfindenden Lutherfeier zusammen treffen würde, eine Verbindung der beiden Feiern aber wegen ihres verschiedenen Charakters weniger angemessen erscheint, ist von der evangelischen Oberkirchenbehörde eine Verlegung der diesjährigen Kirchweihfeier auf Sonntag den 4. und beziehungsweise Montag den 5. November in Anregung gebracht und die Geneigtheit ausgesprochen worden für den Fall, daß die Verlegung hinsichtlich der weltlichen Kirchweihlustbarkeiten Seitens der zuständigen Polizeibehörden beschlossen würde, ihre Genehmigung zur Verlegung der kirchlichen Feier der Kirchweih auf den genannten Sonntag zum Voraus zu ertheilen.

Einem Ansuchen der evangelischen Oberkirchenbehörde entsprechend, hat das R. Ministerium des Innern zu erkennen gegeben, daß von Aufsichtswegen nichts dagegen zu erinnern sei, wenn in den betreffenden Gemeinden Seitens der zuständigen Ortspolizeibehörden die Erlaubniß zu Kirchweih Tänzen nach Maßgabe der Ministerialerlasse vom 20. Septbr. 1852 und vom 9. Juli 1869 heuer anstatt für den Montag nach Martini für Montag den 5. Novbr. d. J. ertheilt wird.

Höherer Weisung gemäß werden nun die Gemeinderäthe der oben genannten Gemeinden zur alsbaldigen Beschlußfassung über die von der Oberkirchenbehörde gewünschte Verlegung der weltlichen Kirchweihvergünstigungen auf den letzt genannten Tag und zur Mittheilung dieser Beschlüsse an die R. Pfarrämter, mit welchen sich schon vor der Beschlußfassung ins Benehmen zu setzen sein wird, veranlaßt.

Am 16. Oktober 1883.

R. Oberamt:  
Schüler.

## R. Amtsgericht Waiblingen.

In dem Konkurse gegen Johann Martin M a u r e r Spezereihändlers in Großheppach ist der

## Schl u ß t e r m i n

auf Samstag den 10. November 1883 Vormittags 10 Uhr anberaumt worden.

Tagesordnung: Abnahme der Schlussrechnung, Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis.

Den 15. Oktober 1883.

Gerichtsschreiber Aht.

Waiblingen.

## Das Fahren ins Dinkelfeld

ist vom nächsten

Montag, den 22. d. Mts. an *Mittw.*

bei Strafe verboten.

Den 16. Oktober 1883.

Stadtschultheißenamt.

R. Hofkammeramt Waiblingen.

## Weinmost-Verkauf.

Am

Freitag den 19. Oktober, Mittags 12 Uhr

verkauft die unterzeichnete Stelle in dem Hofkammerl. Kelterhäuschen in Stetten ca. 6 hl

Weinmost aus Portugieser- und Clevnertrauben.

Waiblingen den 15. Oktober 1883.

R. Hofkammeramt:  
Guhmann.

Waiblingen.

Nächsten

Samstag Vorm.

8 Uhr

wird der

P f ö r d

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Schöne gepuzte und gut lodende

## S i n s e n

empfeht das Pfd. 20 bei 5 Pfd. 18 Pf.

## E r b s e n

das Pfund 18 bei 5 Pfd. 16 Pf.

Fr. Spiess, Buchbinder.

Waiblingen.

## Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

C. F. Bud.

A l e i n h e p p a c h.

Ich bedaure, daß ich Frau Holm hier beleidigt habe, und nehme hienit meine Beschuldigung gegen dieselbe zurück.

Maria Müller.



**Ital. Macaroni**  
Ia. Nudeln

**Julius Wörner,**  
Waiblingen, Marktplatz.

**Mutschelmehl**  
feinstes Gries.

## Museums-Gesellschaft.

Nachdem infolge des Rundschreibens vom 5. Oktober eine größere Anzahl von Herren ihren Beitritt erklärt hat, findet nunmehr **Mittwoch**, den 17. Oktober, **Abends 8 Uhr in der Post**, eine **Versammlung zur Berathung der Statuten und sämtlicher in Frage stehender Angelegenheiten** statt, zu welcher alle Mitglieder, sowie diejenigen Herren, denen jenes Rundschreiben zugegangen, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen höflichst eingeladen werden.

Zugleich wird bemerkt, daß die **Anmeldungsfrist** bis zum 17. Okt. **verlängert** und daß zu Punkt 5 jenes Rundschreibens eine Erweiterung vorgeesehen und in den Statuten-Entwurf aufgenommen ist, dahin gehend, daß sowohl die **Aufnahme außerordentlicher Mitglieder** (Wittwen und allein stehender Frauen mit halbem Beitrag) eingeführt, als auch für alle diejenigen Mitglieder, welche noch einer Lesegesellschaft angehören, der Beitrag für das nächste Vierteljahr auf den monatlichen 50 Pf. belassen wird.

Stuttgart.

### Billige Wollstrickgarne

in Braun und Graumelirt per Pfd. M. 2.

### Reifegarn,

in verschiedenen Farben per Pfd. M. 3.

### Herions Gesundheits-Wollgarn

per Pfd. M. 4.

zu haben bei

**H. Herion,**

18. Königsstraße 18.  
im Laden.

Waiblingen.

### Terzerole, Pulver & Feuerwerk

billigst bei

**Julius Wörner,**  
auf dem Marktplatz.

Waiblingen.

### Gute Traubenscheeren

per Stück 60 Pfg. bei

**Julius Wörner,**  
auf dem Marktplatz.

## Cichorien-Ablieferung nach Ludwigsburg.

Die Ablieferung von Cichorien-Wurzeln ist vom 18. bis 29. Oktober **eingestellt** und werden während dieser Zeit keine Wurzeln angenommen.  
Ludwigsburg, den 15. Oktober 1883.

**Heinrich Franck Söhne.**

### Württemberg.

— Nach der „Württemb. Corresp.“ sollen im Ganzen 22 600 M. für die strahlenden Schreiner eingegangen sein, welche Summe bis auf 2000 M. verwendet ist.

**Heilbronn**, 15. Okt. Einige Knaben im Alter bis zu 14 Jahren machten sich gestern Nachmittag auf dem Hammelwasen das Vergnügen, mit einer kleinen Kanone zu schießen, wobei sich ein bedauerlicher Unfall ereignete. Während einer, der das Pulver auf dem Bündloch erneuerte, noch vor der Mündung des kleinen Geschüzes stand, hielt ein anderer den Bündschwamm auf das Bündloch, worauf blitzschnell der Knall erfolgte, aber auch das Rohr in Stücke ging. Der davorstehende Knabe, der 13jährige Sohn des Bachhausbäckers Roller wurde als einziges Opfer von der ganzen Kraft der Ladung getroffen; es wurden ihm drei Finger der rechten Hand und ein Stück vom rechten Knie abgerissen, das rechte Auge schwer verletzt und in die rechte Armhöhle traf ihn ein Splitter des

Geschütrohrs. Der Splitter konnte erst im Spital entfernt werden, wo der Verwundete jetzt hoffnungslos darniederliegt.

**Alsbach**, 13. Okt. Gestern brachte ein hiesiger Weingärtner von einem Weinberg eine ganze Büschel reife Erdbeeren nach Hause. Gewiß eine Seltenheit zu dieser Jahreszeit.

— Das Färbereigebäude der Altiengwirnerei in **Sontheim** (Heilbronn) ist in der Nacht vom 12. abgebrannt.

— In **Langenargen** wurde am 8. Okt. ein aus der Gegend von  **Lindau** gebürtiger etwas schwachsinziger Mensch wegen Trunkenheit in den Ortsarrest gebracht, woselbst er sich bald nachher erhängte.

— In der **Werner'schen Kinderheilanstalt** in **Ludwigsburg** wurde am 12. Okt. eingebrochen und eine Kasse mit einer größeren Summe Geldes gestohlen. Ein verdächtiger Arbeiter wurde in Haft genommen.

Waiblingen.

### Trauer = Anzeige.



Allen Verwandten und Bekanntentheilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter

**Katharine Köfler**  
Dienstag Mittags

1/2, 1 Uhr nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet  
der trauernde Gatte

**Ferdinand Köfler,**

Rüfer mit seinen 5 Kindern.

Die Beerdigung findet am  
Donnerstag Nachmittags 3 Uhr  
statt.

Waiblingen.

Besten

### Schweizer- und Emmenthaler-Käse

empfiehlt

**Julius Wörner,**  
auf dem Marktplatz.

Waiblingen.

Ein kleines

### Zimmer

mit Kochofen, sucht sogleich zu mieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

### Geld-Gesuch.

Ein pünktlicher Zinszahler sucht  
auf Martini

**360 Mark**

zu 4 1/2 % auf doppelte Güter-  
versicherung.

Näheres bei der Redaktion.

■ **Bergmann's** ■

### Original-Theerschwefelseife

von **Bergmann & Co., Frankfurt a. Main.**  
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutsch-  
land. Auerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen  
alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen,  
Frostbeulen, Finnen u. Borräthig: Stück 50 Pf.  
bei **H. Paiber** in Waiblingen.



— In Söllsdorf (Rottweil) fiel ein 13jähriger Diensthube in einer Scheuer durch das Garbenloch herab und starb an den erlittenen Verletzungen.

— Am 13. Okt. Nachm. ist an der Straße von Leonberg nach Warmbronn ein Wildschwein von 250 Pfd. geschossen worden und heute früh ein gleiches von dem Jagdpächter in Warmbronn. Da beide Schweine Keuler und Bache waren, so scheint es, daß sie zusammen gehörten. Von dem Letzteren wurde dem Jagdhund der Bauch aufgerissen, welcher sogleich verendete. Das letztere Schwein war gleichfalls 250 Pfd. schwer.

— Am 12. d. M. Nachm. 4 1/2 Uhr brannte das zweistöckige Wohnhaus mit Scheuer des Maurers Johannes Bauer in Oberhalsheim, D.A. Laupheim nieder. Der Schaden an Gebäuden beträgt ca. 2300 M. Ueber die Entstehungsurache konnte noch nichts ermittelt werden.

**Unsummtungen, 12. Okt.** Kürzlich hat hier wieder einmal ein „Schlozer“ Unheil herbeigeführt. Derselbe blieb einem 3jährigen Mädchen im Halse stecken und bis man dazu kam, war das Kind jämmerlich erstickt.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 15. Oktbr.** Die Hygiene-Ausstellung wurde um 3 Uhr in Anwesenheit des Ausschusses, des Central-Comités und vieler Aussteller durch den Präsidenten Hobrecht mit einem Hoch auf das Kaiserpaar geschlossen. Die drei Präsidenten erhielten von der Kaiserin Dankschreiben und eine große goldene Portraitmedaille, die Ausschüsse Dankschreiben und prächtige Medaillons, die Kommissare Oesterreich-Ungarns Dankschreiben mit Brillantnadeln.

**Lahr, 14. Okt.** Großes Aufsehen erregte ein Vorfall von gestern Abend. Bei einem Weber dahier stellten sich gestern Abend 10 Uhr 2 Männer, anscheinend dem Handwerksburschenschaft an die angehörend, mit dem Begehren um Nachtquartier. Als ihnen die noch in der Küche beschäftigte Tochter erklärte, sie sollten sich deshalb in den Wirthshäusern umsehen, entgegneten sie, daß sie dazu kein Geld hätten und drangen in die Wohnstube ein, wohin ihnen das Mädchen folgte. Dort warfen die Strolche das Mädchen aufs Bett, verstopften ihr den Mund und durchsuchten Schrank und Kommode, in welcher letzterer sie 113 M. voranden, was sie mitnahmen, worauf sie sich ohne Weiteres entfernten. Ueber die Thäter hat man noch nichts in Erfahrung gebracht.

(B. & Z.)

### Oesterreich.

**Wien, 16. Oct.** Gestern wurden hier sieben Sozialisten, sämtlich Schustergehilfen, verhaftet. In Schönberg und Umgebung wurden neuerlich acht Sozialisten verhaftet. — Das berühmte Familienschloß des Fürsten Czartoryski in Sienia wa wurde durch Feuer vollständig zerstört. Die Gemälsammlung, die Antiquitäten und das werthvolle Archiv wurden theilweise gerettet.

### Frankreich.

**Paris, 10. Okt.** Der Pariser Böbel hat in Folge von Exzeptionen einen deutschen Karoussel-Besitzer Namens Opitz gezwungen, sein Karoussel aufzugeben, da er bei den steten Bedrohungen für sein Leben fürchten mußte. An einen Nürnberger Geschäftsfreund schrieb Opitz u. a.: „Ich habe mein Karoussel in Paris seit 3 Wochen verkauft. Ich konnte mich nicht mehr in Paris und Frankreich halten, da sich in Paris ein Verein von Konkurrenten gebildet hatte, um zusammenzuarbeiten, bis sie den „Preußen“ aus Paris herausgetrieben hätten. Sie erkaufte mehrere Redakteure Pariser Journale und annoncirten: „Opitz aus Hannover war 1870 im Feldzug Ulanenoffizier beim 12. Ulanenregimente aus der „armée des amateurs de pendules“. Ich sei von Bismarck nach Paris geschickt, um zu spioniren. Ich beläme das Geld, um in Paris meinen Unstand so aufführen zu können. Hieraus sammelten sich alle Tage Tausende von Menschen in dem „Jardin des Tulleries“, wo ich mich befand, und schimpften über mich; sie wurden aber durch die Polizei in Ruhe gehalten. Vier Tage ging es so. Den fünften Tag wurde mir antersagt, das Geschäft zu betreiben; ich mußte abbrechen. Beim Abbrechen wollte man mich erschießen und mein Karoussel verbrennen. Ich mußte mich verstecken und das Abbrechen meinen Burschen überlassen. 3—4000 Menschen versammelten sich und schrieten: „Karoussel verbrennen, Besizer erschießen!“ 40 Schutzleute wurden zum Schutz aufgestellt bis zum Ende des Abbrechens, und ich wurde begleitet bis zum Ausgang des Gartens, wo die Wagen vor Menschenandrang kaum zum Passiren gebracht werden konnten. Ich bemühte mich, Gegen-Annoncen zu machen, es wurden aber keine angenommen.“

### Türkei.

**Konstantinopel, 16. Oct.** Auf der Insel Chios hat ein starkes, 8—10 Sekunden dauerndes Erdbeben stattgefunden; mehrere Häuser sind eingestürzt und eine Anzahl Personen verlegt. In Chios herrscht große Verwüstung. Das Erdbeben wurde auch in Syra, in den Dardanellen, in Smyrna und

Abalil wahrgenommen. Abalil ist erheblich beschädigt, mehrere Personen sind umgekommen.

### Rußland.

**Petersburg, 14. Okt.** In der Synagoge von Zimonts (Podolien) entstand während des Gottesdienstes in der Frauenabtheilung blinder Feuerlärm. Alles drängte in panikartigem Schrecken nach der Thüre. Vierzig Frauen sind getödtet, dreißig verwundet.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 13. Okt.** (Schwurgericht, Raubmordprozess gegen Göz von Kaltenthal. Schluß.) Nach einigen Fragen an den Angeklagten betreffs Fütterens und Melkens der Kuh am Abende der That, welche derselbe nicht mit Bestimmtheit beantworten konnte, erhielt Staatsanwalt Schönhardt das Wort zur Begründung der Anklage. Derselbe legte zunächst die Angaben des Angeklagten seiner Ausführung zu Grunde, die er als dem Befunde der Leiche nicht entsprechend bezeichnete, und besprach darauf die verschiedenen Möglichkeiten, welche angenommen werden könnten. Alle aber, die nur auf Körperverletzung und Tödtung ohne Ueberlegung und ohne Bereaubung der Leiche hinausgehen, wurden schlagend widerlegt, wozegen für den vorsätzlichen überlegten Raubmord alles spricht. Die Einladung des Göz an W., das schuldige Geld 250 M. abzuholen, während nachgewiesenermaßen Göz gar kein Geld hatte, der anonyme Brief mit der Warnung an W., zu Göz zu gehen, die Ueberredung des Göz an W., in den Stall zu kommen, die früher ausgesprochene Idee, den W. im Stalle umzubringen, die rohen Aeußerungen des Göz, daß er seinen Vater tödten würde, wenn es die Doktoren nicht merkten, daß er dem Nachbar Hertnick auch ein Rügele durch den Kopf jagen möchte, weil er ihn des Mordes an W. von Anfang an verdächtigte, der Umstand, daß G. im Stalle ein Instrument zum Schlagen hatte, während sonst kein solches darin war — deutet alles auf Vorsatz und Ueberlegung der That hin, sei es, daß erst am 27. März, sei es, daß schon länger Ueberlegung und Vorsatz gefaßt waren. Wenn man annehmen muß, daß das Loch im Keller des Göz, das 7 Fuß lang, 2 breit und 3 Fuß tief war, schon vor längerer Zeit gegraben worden ist, so hat man auch einen längst gefaßten Plan vor sich — das Loch war nicht als Wasserloch, sondern als Grab des Wertheimer gegraben worden. Nach alldem beantragte der Staatsanwalt, den Angeklagten des Mordes schuldig zu sprechen. — Der Vertheidiger Rechtsanwält Rapp that das Möglichste, um nachzuweisen, daß nicht Ueberlegung und Vorsatz zur That obwalteten und die Bereaubung des Wertheimer nicht erwiesen sei. Die Vermögenslage des Göz sei nicht so schlimm gewesen, daß ein Raubmord nöthig war, um ihm aufzuhelfen, seine rohen Reden lassen nicht auf die That schließen, denn wer viel schreit, handelt nicht; auch der Selbstmord der Frau Göz dürfe nicht zu seinen Ungunsten ausgelegt werden, da ihre Verzweiflung sich durch die Nothlage erklären lasse, in die sie bei Festnahme des Gatten kam. Vertheidiger gibt die Möglichkeit des Mordes zu, aber es seien auch die Möglichkeiten des Todtschlags u. nicht ausgeschlossen. Wo die Gewisheit des Mordes fehle, müsse Todtschlag oder Mißhandlung angenommen werden. Göz wurde, wie in letzter Nummer berichtet, zum Tode verurtheilt.

### Handel und Verkehr.

**Brodpreise vom 15. Oktober 1883.** 2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 28 Pf. 4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern 48 Pf. 1 Paar Wecken wiegt bei sämtlichen Bäckern 120 Gr.

**Konkurrenzöffnungen.** Robert Hipp, Steinhauer in Reutlingen. Abrecht Vogt, Schmied in Ulm, wohnhaft in der Eich. Ludwig Enderle, Wirth in Laichingen. Heinrich Buchbauer, Wirth z. See in Reutlingen. Mathäus Huber, Schuhmacher und seine Ehefrau Cäcilie Huber in Saugau.

**Landesproduktenbörse Stuttgart.** Börsenbericht vom 15. Oktober 1883. Die Ruhe, welche den Brodstoffmarkt schon seit Wochen beherrschte, dauert immer noch fort, doch sind die Preise nicht weiter gewichen, langsam gehen sie nur in denjenigen Produktionsländern zurück, welche auf den Export angewiesen sind, deren Preise aber immer noch zu hoch stehen, als daß sie die Konkurrenz in den Konsumländern mit Erfolg aufnehmen könnten. In dieser Situation befindet sich namentlich Ungarn uns gegenüber, weswegen wir seit Monaten hauptsächlich russischen Weizen beziehen. Erst wenn Ungarn seine Preise noch mehr ermäßigt, können wir als Käufer für seinen guten Weizen auftreten. Als glücklichen Umstand müssen wir es bezeichnen, daß unsere eigene Produktion von guter Qualität ist und gerne gekauft wird, namentlich gilt dies von der Gerste, welche im Allgemeinen als Brauermare gesucht ist. Im Hopfenhandel hat sich in der letzten Woche viel Leben entwickelt, die Preise blieben fest und hochfeine Waare, die heuer nicht selten ist, wurde sogar über Notiz bezahlt. Auf dem



heutigen Markt ging das Geschäft flau und die vorwöchigen Preise wurden nicht erreicht, doch fehlte auch die feine Waare. Unsere Getreidebörse bot auch heute wieder das alte Bild, das Geschäft in Weizen ging träge, dagegen fand Haber mehr Beachtung.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

☞ Weizen, bayer. alt 19 M. dto. neu 21 M.—21 M. 75 Pf. dto. russ. Sax. 20 M. 50 Pf.—21 M. 25 Pf. Gerste, bayer. 18 M. 75 Pf. dto. ungar. 20 M. 50 Pf.—21 M. Haber 13 M. 50 Pf. Hopfen per 50 Kilo 150—160 M.

### Herbstbericht.

\* **Korb/Steinreinsch**, 16. Oktbr. Lese jetzt im Gang. Mehrere Käufe von 120 bis 130 M. pr. 3 hl.

**Schnaith im Remstal**, 15. Oktbr. Lese heute begonnen. Gewicht 76, 78, 81 Grad. Ein Kauf zu 115 M. pro 3 Hektoliter.

**Geradstetten**, 15. Okt. Lese heute begonnen. Noch kein Kauf, aber Vieles „auf Schläge“ versetzt. Qualität durchaus gut.

**Neckarsulm**, 15. Oktober. Die Weinlese ist hier in vollem Gange. In Rothwein wurden einige Käufe zu 43, 45, 48 und 50 M. pr. hl abgeschlossen; in Weißwein zu 34 und 37 M. Das prächtige Herbstwetter verbessert die Qualität wesentlich.

**Nordheim bei Heilbronn**, 15. Okt. Verkauf etwas lebhaft bei billigen Preisen. Letztere bewegen sich für schwarz-rothes Frühgewächs zwischen 105 bis 108 M. Noch viel feil; Käufer sehr erwünscht.

**Allingenberg**, 16. Okt. Einige Käufe gemischt Gewächs zu 116 M., schwarzrothes zu 130 M. pr. 3 hl. Qualität gut. Käufer erwünscht.

**Weinsheim**, 15. Okt. Gestern und heute Käufe von schwarz Rißling zu 100, 106 und 110 M. pr. 3 hl, von Gemischtem 87, 93, 95, 98 M. pr. 3 hl. Schwarzes vielverkauft, aber noch mehr feil. Gemischtes noch wenig abgesetzt.

### Schiffahrtsnachrichten.

\* **Bremen**, 15. Oktbr. Der Postdampfer *Berra*, Capt. J. Barre, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 3. Oktober von Bremen und am 5. Oktober von Southampton abgegangen war, ist heute 11 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

### Verschiedenes.

Aus einer statistischen Tabelle, welche die Handelskammer von Reims über den Champagner-Konsum veröffentlicht hat, erfährt man, daß im Verlaufe von zehn Jahren, und zwar von 1870 bis 1880 nicht weniger als 174,313,120 Bouteillen Champagner versendet wurden.

### Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 1. bis 15. Oktober 1883.

#### Aufgebote:

Johannes Franz, Zimmermaler in Stuttgart und Christiane Kauffmann, † Mezzers Tochter von hier; Karl Gottlob Ripp, Eisenbahntagelöhner in Göttingen und Anna Graf, ledig von Weiden, M. Sulz; Johannes Mall, led. Schreiner, Joh. S., von hier in Stuttgart und Pauline Klein, ledig von Hertmannsweiler; Johann Jakob Deiß, led. Gerber hier von Schnaith, und Dorothea Friederike Weichert, ledig von hier.

#### Geburten:

Dem Karl Klent, Kaufmann 1 Sohn; dem Johann Friedrich Blind, Schneider 1 Sohn; dem Friedrich Schäfer, Ziegeleiarbeiter 1 Tochter; dem Jakob Bimmermann, Schneider 1 Tochter.

#### Todesfälle:

Wilhelm Wälde, Oberamtswerkmeister, 51 Jahre alt; Karl Christian Kuttruf, 8 Monate alt, Kind des Christian Kuttruf Ziegeleiarbeiters; Luise Marie, 3 Jahre alt, Kind der led. Marie Frosch; Gotthilf, 3 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, Kind des Anton Rieger, Fuhrmanns; Margarethe Dorothea Keinaith, ledig, 34 Jahre alt, im städt. Armenhaus; Sophie, 4 Jahre alt, Tochter des Chr. Pflüger, Küfers.

### Vorurtheil und Selbstverleugnung.

Schilderung aus dem Leben eines Kaufmanns

von Paul Böttcher.

20

(Fortsetzung.)

Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Die Meldung des Dieners, daß der Wagen bereit stehe, leitete die Gedanken Alwines in die Wirklichkeit zurück und ermahnte sie zum Aufbruch. Noch einmal ließ sie ihr Auge wie prüfend über ihr Gewand gleiten, das in einer weißen Seidenrobe bestand, und die ihrer Gestalt einen magischen Zauber verlieh dann begab sie sich in das Krankenzimmer, um von ihrem Vater Abschied zu nehmen.

Der Kranke, auf dessen Wangen sich heute eine förmliche Fieberroth: gelagert hatte, betrachtete mattlächelnd seine Tochter, indem er sagte: „So wie Du jetzt aussehst, mein Kind, könntest Du selbst das Herz eines Fürsten berücken, Eduard wird sich, wenn er Dich so wieder sieht, für das überstandene vollkommen entschädigt halten.“ Und unbeirrt der Einrede, welche Alwine hierauf machen wollte, fuhr der Kranke fort: „Da er erst vor vierzehn Tagen aus dem Lazareth entlassen wurde, so wird er jedenfalls noch recht leidend aussehen. Ich bin doch neugierig, wie er sich in der Lieutenants-Uniform mit dem eisernen Kreuz macht. Hätte kaum geglaubt, noch einmal solchen Helden zum —“

Alwine, wohl errathend, was der Vater eben auszusprechen beabsichtigte, legte mit einem reizenden Lächeln ihre Hand auf dessen Mund, indem sie sagte: „Um Verzeihung, Vater aber soweit sind wir noch lange nicht.“

„Wird aber soweit kommen,“ entgegnete Wohlmann. „Jetzt wird es aber Zeit, liebes Kind, daß Du gehst, Du könntest sonst zu spät kommen.“

In ideal-kindlicher Liebe neigte sich Alwine über den Kranken zum Abschiedskuß und bald darauf führte sie eine unten harrende Equipage zum Empfangsplatze der heimkehrenden Sieger.

In erster Reihe bildeten die Ehrendamen das Spalier, während hinter ihnen die Vereine, Corporationen zc. aufgestellt waren.

Alwine konnte fast als die Schönste der Damen, die alle in weißen Gewändern erschienen waren, bezeichnet werden und sie hatte keine Ahnung, daß sich fortwährend zwei Augen brennend in ihre Gestalt bohrten.

Es war Hellmuth, welcher nur wenige Schritte von Alwine entfernt stand und er schien diesen Platz trotz des vielfachen Drängens des Kopf an Kopf stehenden Publikums mit aller Energie behaupten zu wollen. In seinen Augen glühte ein unheimliches, verzehrendes Feuer; war es der Groll über die seiner Werbung gewordene Abweisung, was in diesen Augen lag, oder waren es versteckte Rache-Abichten, die ihrer Reife erst entgegenziehen?

Etwas zur Seite stand noch ein anderer Mann, der zu Hellmuth Beziehungen zu haben schien, denn Beider Augen schienen sich zu suchen und zu verständigen. Wir erkennen in dem Zweiten wieder den früheren Packmeister.

Aus dem Benehmen der Beiden war offenbar zu erkennen, daß sie heute ihren gestern geschmiedeten Plan zur Ausführung bringen wollten; worin dieser Plan bestand, sollte sich bald zeigen.

Das Publikum mußte eine harte Geduldsprobe bestehen, ehe die auf den nahen Höhen aufgezogenen Boller den Anmarsch der Truppen verkündeten. Endlich aber wurden die Salven gelöst und fast gleichzeitig hörte man aus der Ferne die Regimentsmusik den Einzugsmarsch spielen.

Dem Zuge voran ritten der Landesfürst, die Generalitäten und andere hohe Offiziere, und als diese sich den Harrenden endlich genähert hatten, wurden sie durch eine Ansprache des Oberbürgermeisters und durch Blumen Spenden der Ehrendamen bewillkommt.

Als sich die brausenden Hochrufe der Volksmenge etwas gelegt hatten, und die Truppen langsamen Schrittes vorbeidestirten, hatten die meisten der Ehrendamen ihre Bouquets bereits vergeben. Nur noch einige hatten diese aufbewahrt, weil sie unter den Nachziehenden noch Verwandte oder Bekannte suchten, denen sie damit eine Freude zu bereiten gedachten.

Auch Alwine hatte ihr Bouquet noch nicht vergeben, trotzdem viele der jungen Krieger es sich zur Ehre gerechnet hätten, dasselbe aus ihren Händen in Empfang nehmen zu dürfen.

Aber da sich derjenige, für den sie es im Stillen bestimmt, immer noch nicht blicken ließ, so fühlte sie sich beinahe dazu bewogen, es einem Fremden zu überreichen, um so mehr, als sie wie zufällig den Blicken Hellmuths begegnet war, der sie unausgesetzt beobachtete.

Sie kämpfte gewissermaßen mit dem Gefühl einer falschen Scham. Mußten nicht die neben ihr stehenden Damen, mit denen sie meist bekannt oder befreundet war, mußte nicht Hellmuth vor Allen glauben, daß die lange Zögerung in der Vergabung der Blumen bis zu Eduards Ankunft ein Ausdruck ihrer Herzensneigung sei?

Endlich, in der letzten Kolonne des Zuges, wurde Eduard sichtbar. Alwine sah ihn näher kommen, und sie fühlte, wie ihr die Blutwellen zum Herzen strömten. Der entscheidende Augenblick des Wiedersiehens war gekommen.

Auch Eduard hatte Alwine von weitem erkannt; ein Zug inniger Freude flog über seine männlich-reifen Züge. „Ihr suchender Blick verräth es mir, daß sie mich erwartet,“ sagte er für sich selbst; „ob diese Blumen für mich bestimmt sind?“ (Fortf. f.)

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung vom 15. Oktober 1883.

20-Frankenstücke . . . . . 16 M. 14 Pf.